

aus unserem Archiv vom 09. Januar 2011

Zwei Millionen Euro für den Flugplatz Bitburg

Von unserer Redakteurin Dagmar Schommer

Der Zweckverband Flugplatz Bitburg bekommt von Bund und Land weitere zwei Millionen Euro für Erschließungsarbeiten auf dem Gelände des ehemaligen Nato-Stützpunkts. Ende 2012 soll die Konversion damit abgeschlossen sein - vorausgesetzt, die Pläne für den Bit-Airport werden verwirklicht.



Der Flugplatz Bitburg erstreckt sich auf einer Fläche von knapp 500 Hektar, wovon gut 200 Hektar zum Teil rund um die Landebahn zählen, der zum Bit-Airport (roter Bereich) ausgebaut werden soll.

Bitburg. In der Erfolgsgeschichte der Konversion des ehemaligen Nato-Stützpunkts Airbase Bitburg haben gestern Vertreter von Bund, Land und dem Zweckverband Flugplatz Bitburg ein neues Kapitel aufgeschlagen. Mit der Fortführung des städtebaulichen Vertrags wurden dem Zweckverband von Bund und Land weitere zwei Millionen Euro für restliche Erschließungsarbeiten bewilligt.

Das Geld wird in den Straßenbau sowie die Wasserver- und Abwasserentsorgung investiert. So stehen etwa in der Alten Röhler Straße, der Werner-von-Siemens-Straße sowie der Straße Am Tower und im sogenannten C-Shelter-Bereich noch Arbeiten aus.

Das nächste Kapitel sollen Privatinvestoren schreiben

Gleichzeitig wurde mit dem Vertrag die seit 1995 bestehende Zusammenarbeit der öffentlichen Partner um weitere zwei Jahre bis Ende 2012 verlängert. Dann soll die Mammutaufgabe der Konversion des knapp 500 Hektar großen Areals abgeschlossen sein. Das könnte das letzte Kapitel in der Konversionsgeschichte der ehemaligen Airbase sein, in die Bund, Land und Zweckverband dann insgesamt rund 28 Millionen Euro investiert haben (siehe Extra).

Das nächste Kapitel sollen Privatinvestoren schreiben, die der luxemburgische Projektentwickler Frank Lamparski zusammentrommeln will, um den Bereich rund um die Landebahn zum Bit-Airport auszubauen. Bis Ende dieses Jahres hat Lamparski Zeit, einen Businessplan für sein Konzept eines Industrie-, Fracht- und Passagierflughafens zur Prüfung vorzulegen. Bekommt er dann von Stadtrat und Kreistag grünes Licht für sein Vorhaben, wären alle Flächen auf dem Flugplatz verkauft. "Wir haben der Gruppe um Lamparski für den notwendigen Flächenerwerb eine Option eingeräumt", sagte Claus Niebelschütz von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima).

Das übrige Gelände hat der Zweckverband zu einem Freizeit-, Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungspark entwickelt. Dort siedeln inzwischen knapp 170 Firmen, die mehr als 1600 Menschen Arbeit geben. "Gewichtet nach Vollzeit Arbeitsplätzen sind es mit knapp 1400 mehr als doppelt so viele wie die Zahl der zivilen Arbeitsplätze, die es einst auf der Airbase gab", sagte Landrat Joachim Streit, der auch Vorsteher des Zweckverbands ist. "Das ist eine Erfolgsgeschichte", sagte Staatssekretär Siegfried Englert aus dem Mainzer Wirtschaftsministerium bei der Vertragsunterzeichnung. Ob es Lamparski tatsächlich gelingt, diese Erfolgsgeschichte weiterzuschreiben, ist noch offen. Bund, Land und Zweckverband haben bereits einen Alternativ-Plan: Dann soll das bisherige Modell in einer noch auszuhandelnden Form fortgeführt werden.

Meinung

Plan B wird wieder Plan A

Dass Vertreter von Bund, Land und Zweckverband offen über einen Plan B sprechen, zeigt: Sie halten es nicht für unmöglich, dass die Pläne von Projektentwickler Frank Lamparski scheitern und der Bitburger Flugplatz am Ende doch nicht zum großen Industrie-, Fracht- und Passagierflughafen ausgebaut wird. Es ist vernünftig, sich auf diesen Fall vorzubereiten. Noch weiß keiner, ob es Lamparski gelingt, die millionenschweren Investoren für seinen Bit-Airport zu finden. Sein Businessplan wird mit Spannung erwartet. Alle, die mit dem Bit-Airport wirtschaftlichen Aufschwung und Arbeitsplätze verbinden, haben noch bis Ende des Jahres Zeit, zu hoffen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird aber spätestens nach der Prüfung des Businessplans wieder Plan B zum Plan A - und was vom großen Traum vom Fliegen am Ende bleibt, ist vielleicht ein bisschen Sportfliegerei. **d.schommer@volksfreund.de**

EXTRA Mitglieder im **Zweckverband (ZV) Flugplatz** sind der **Eifelkreis** Bitburg-Prüm (37 Prozent), die Stadt **Bitburg** (37 Prozent), die Verbandsgemeinde **Bitburg-Land** (24 Prozent) und die benachbarten Ortsgemeinden **Scharfbillig** und **Röhl** (beide jeweils mit einem Prozent). Der Zweckverband ist Partner von Bund und Land, die ihre Kooperation im städtebaulichen Vertrag von 1995 geregelt haben: Der Bund trägt 50 Prozent der Konversionskosten, das Land 40 Prozent. Der ZV übernimmt zehn Prozent. Der Vertrag wurde nach 2004 bereits zum zweiten Mal verlängert. (scho)

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten